

Schweiz. Luftschutz-Offiziersgesellschaft = Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne = Società Svizzera degli Ufficiali della Protezione antiaerea

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **12 (1946)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vermeidet. Die Verpflegung, die den Fliegern vor dem Start verabreicht wird, besteht aus Ei, Haferflocken, Toast oder Weissbrot, Butter und Milch. Als Zwischenverpflegung an Bord werden Kakes, Schokolade oder Marzipan, auch Nährwertkonzentrate mit Dextroenergen (Traubenzucker) abgegeben. Dazu kommt bei Flügen mit Kampfhandlungen Tee oder Kaffee. Ferner auch die sogenannten Kolawürstchen. Das Rezept dazu stammt von dem bekannten Forscher Sven Hedin, der die Zusammensetzung von seinem Aufenthalt im tibetischen Hochland mitbrachte. Neben einer bestimmten Wildfleischart enthalten diese Hartwürste ein Kolapräparat, dann Sojabohnen und Mineralsalze. Ueber ihren hohen Nährwert hinaus wirken sie besonders erfrischend.

Die über der See zum Einsatz gekommenen Flugzeuge verfügen als Rettungsgeräte über Schlauchboote, die aufblasbar sind. In diesen befindet sich eine Notportion, bestehend aus Kokakola, Zwieback und Mineralwasser, ferner Zigaretten, Wachsstreichhölzer, Sonnenschutzsalbe, Kaugummi und Pervitin, ein pharmazeutisches Präparat zur Schlafbekämpfung. Selbst der Fallschirm als Rettungsmittel enthält eine kleine Notreserve, wiederum mit Kokakola, Kaugummi, Pervitin.

Für die *Fallschirmtruppen* wurde eine besondere, stark nährwerthaltige, nicht verderbende Verpflegung geschaffen, die wenig Platz einnimmt und den Mann für mehrere Tage ausreichend und kräftig ernährt. Dazu gehört auch Pemmikan. Dieser sogenannte Landjäger Pemmikan stellt eine bei den Indianern abgelauchte Wurstsorte dar, die aus 75—85 % Fleisch oder Fleischpulver, Soja, getrocknetem Obst, Tomatenmark, Hefeextrakt, Paprika und Lezithin besteht. r

Feuerlöschapparate als Gaskocher.

In einem grossen Londoner Warenhaus sind zum Preis von knapp 4 Pfund (Fr. 70) kleine tragbare Gaskochherde zu haben, die sich für Junggesellenwohnungen eignen und nichts anderes sind, als umgebaute Feuerlöschgeräte, wie sie die schweren Bomber der RAF mitzuführen pflegten, wie wir der Zeitschrift «Schweiz. Neuheiten und Erfindungen», Bern entnehmen. — Auf dem Druckzylinder, der die feuerlöschende Schaummischung enthielt, ist ein Kochring aufgeschweisst; sonst ist am Mechanismus nichts verändert. Die Zylinder werden jetzt zu Kochzwecken mit ver-

flüssigtem Fettgas (komprimiertem Methan oder Acetylen) gefüllt. Sie können leicht ausgewechselt und neu gefüllt werden. Um einen Liter Wasser zum Sieden zu bringen, ist nur vier Minuten Kochzeit notwendig. r

Ultrakurzwellen im Dienste der Feuerwehr.

Anlässlich der Jahrhundertfeier der Basler Feuerwehr wurde darauf hingewiesen, dass die Feuerwehr Basel als erste schweizerische Feuerwehr einen Funkdienst mit Ultrakurzwellen und Frequenzmodulation eingeführt hat. Nach ausgedehnten Versuchen mit Vorführungsgeräten der A.-G. Brown, Boveri & Cie., Baden, wurde dieser Firma im Jahre 1943 der Auftrag für eine ortsfeste Ultrakurzwellen-Sende-Empfangsanlage bei der neuen Brandwache und für eine analoge Funkstation mit Sender und Empfänger zur Aufstellung auf dem Löschboot St. Florian erteilt, entnehmen wir der Zeitschrift: «Schweiz. Neuheiten und Erfindungen», Bern. — Diese Anlage hat sich inzwischen sehr gut eingeführt und schon bald wurde eine weitere Funkanlage für ein Feuerwehrauto nachgestellt, die in verschiedenen Fällen, insbesondere bei den Grossbränden auf dem Dreispitz sehr gute Dienste geleistet hat.

Dank diesen Geräten ist es möglich, drahtlos eine Sprechverbindung zwischen Kommando und Löschboot herzustellen, was bei Rettungsaktionen jeder Art nicht mehr zu missende Vorteile bietet. Nicht nur, dass das Kommando direkt von der Unfallstelle vom Ausmass eines Brandes oder einer Katastrophe orientiert werden kann, ist es dank der Funkverbindung möglich, ohne Zeitverlust, auch wenn kein Telefon zur Verfügung steht, Verstärkung anzufordern oder Befehle entgegenzunehmen. Die eingesetzten Funkgeräte arbeiten mit Ultrakurzwellen unter 10 m und mit Frequenzmodulation, die eine besonders gute Uebertragungsqualität gewährleistet. Die Frequenzen sind fest eingestellt, und in beiden Richtungen wird auf zwei verschiedenen Wellen gearbeitet, wodurch ein Gegensprechen wie beim Staatstelephon erreicht wird. Während die ortsfeste Station aus dem Netz gespiesen wird, wird bei den fahrbaren Stationen eine Akkumulatorenbatterie verwendet, die über nachgeschaltete Umformergeräte die notwendige Spannung an die Sende- und Empfangsgeräte abgibt. Die Bedienung der Apparaturen ist ausserordentlich einfach und erfordert relativ wenig Wartung. r

Schweiz. Luftschutz-Offiziersgesellschaft - Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne - Società Svizzera degli Ufficiali della Protezione antiaerea



Société des officiers P. A. Ar. Ter. 1.

La première assemblée générale du 24 mars 1946 à Lausanne a fixé la cotisation pour l'année 1946 à fr. 10.—, y compris l'abonnement à *Protar* — organe officiel de la Société — et la contribution aux frais du comité central.

Nous prions nos membres de verser ce montant jusqu'au 31 juillet sur notre compte de chèques postaux n° II 11382, Lausanne, Société des officiers P. A. Ar. Ter. 1. Nous nous permettrons, après cette date, d'envoyer des remboursements.